

Referent Alpen
Rolf Renner
Auenstr. 30 d
D-85521 Riemerling

Landesregierung der Steiermark
Herrn Landeshauptmann
Franz Voves
Hofgasse 15

A-8010 Graz

3. Januar 2006

Neubau eines Wasserkraftwerkes an der Koppentraun

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

nur noch 10% der Alpenflüsse flossen nach Ermittlung der CIPRA um das Jahr 1990 in naturnahem Zustand. Seitdem haben sich diese Gewässerstrecken durch die Wasserkraftnutzung weiter verringert. Die naturnahen Abschnitte sind noch seltener geworden, es steht zu befürchten, dass es in naher Zukunft nur noch Stauhaltungen und schwach bespülte Ausleitungen geben wird, aber keine Flüsse in naturnaher Umgebung.

Der erneute Ansturm der Wasserkraft ist eine Folge der geschickten Politik der Energiewirtschaft. Mit den Argumenten "Klimaschutz und Ressourcenschonung" hat sie es verstanden, der Öffentlichkeit und den Regierenden ihre Energie als wirksamen Beitrag zur Rettung aus der Klimaproblematik darzustellen. Natürliche Landschaften haben einen hohen immateriellen Wert. So leicht es fällt, den Nutzen eines Kraftwerks in Kilowattstunden oder eingespartem CO² anzugeben, so schwierig ist es, den Wert einer Naturlandschaft zu beziffern. Gerade Kleinkraftwerke wie in vorliegendem Falle beeinflussen in hohem Maße Fauna und Flora. Die zu erwartende Leistung steht in keinem Verhältnis zum Schaden, der durch die Ableitung der normalen Wasserführung über mehrere Kilometer entsteht.

Welchen Wert hat ein natürlicher Fluß? Neben Lebensräumen selten gewordener Tier- und Pflanzenarten sind die Möglichkeiten zu besinnlicher Erholung und Erbauung, sei es beim Angeln, beim Wandern, oder beim Kanusport – sowohl für die Einheimischen als auch für die Besucher zu nennen. Die Ökobilanz eines Wasserkraftwerkes muss diese immateriellen Werte einschließen.

Auf der anderen Seite führt die Verringerung der naturnahen Flussstrecken zu einer Überlastung. Zu viele Besucher drängen sich auf engem Raum zusammen, zertreten Pflanzen und beunruhigen die Tierwelt. Die verschiedenen Besuchergruppen stören sich durch Ausübung ihres Sports gegenseitig, woraus sich nicht selten Konflikte entwickeln, die weitere Beschränkungen und Verbote nach sich ziehen.

Bedauerlicherweise greift die EU-Wasserrahmenrichtlinie und das darin vorgegebene Verschlechterungsverbot heute noch nicht. Wir zerstören mit dem Bau eines Wasserkraftwerkes heute einen naturnahen Fluss, wohl wissend, dass in einigen Jahren dieser Eingriff in den Naturhaushalt nicht mehr genehmigungsfähig sein wird.

Der Deutsche Kanu-Verband ist bestrebt die Naturnähe der noch befahrbaren Gewässer zu erhalten um damit den Kanusport auch in Zukunft zu sichern. Der Wildwassersport macht nicht Halt an nationalen Grenzen, Europas Kanuten sind auf allen alpinen Gewässern unterwegs.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, wir bitten sie dringend, bringen sie ihr politisches Gewicht in das Verfahren ein und verhindern sie das geplante Wasserkraftwerk an der Koppentraun. Auf keinen Fall darf dieser Wildfluss vordergründigen wirtschaftlichen Interessen geopfert werden.

Unser Appell: Erkennen Sie die immense Bedeutung unberührter Natur und landschaftlicher Schönheit, verzichten Sie zu Gunsten der Natur und des Menschen auf die technische Nutzung. Damit würden die Gemeinden im Salzkammergut einen großen Schritt zur langfristigen Absicherung des Fremdenverkehrs gehen, denn je seltener unberührte Landschaften werden, desto mehr wird ihre Anziehungskraft wachsen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Rolf Renner
Referent Alpen im DKV